

# W o c h e n b l a t t

für

## Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgebenden.

8. Jahrgang.

Mittwoch, den 20. December 1848.

No. 75.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr., für welchen dieselbe von der Redaction in Wilsdruf, den Agenturen in Tharand, Rossen, und Siebenlehn, sowie der Buchdruckerei von C. E. Klinkicht und Sohn in Meissen bezogen werden kann. Auch nehmen dieselben Bekanntmachungen aller Art zur Beförderung an.  
Die Redaction.

### An das deutsche Volk.

(Wegen Mangel an Raum verspätet.)

Das Bedürfnis nach Einigung thut sich überall dem Volke kund.

Durch die erschütterten Ereignisse der jüngsten Zeit, durch die Vorgänge in Wien und Berlin sehen wir die Errungenschaften der deutschen Revolution in Frage gestellt. Der Feind, den man besiegt glaubte, wagt es, auf's Neue sein Haupt zu erheben. Die Freiheit und das Recht des Volkes sind in Gefahr, verkümmert, vernichtet zu werden.

Arbeit und Handel, öffentlicher und Privatcredit, trachten vergebens nach Gedeihen, so lange sie von den Wühlereien einer freiheitsfeindlichen und gewaltthätigen Partei bedroht werden.

Noch ist es Zeit, diese Gefahren auf friedlichem Wege durch gesetzliche Mittel abzuwenden. Es bedarf aber zu diesem Zwecke einer großartigen Vereinigung aller Bürger des gemeinsamen Vaterlands, welche die Freiheit und Einheit Deutschlands wirklich wollen.

Wir haben zu gemeinsamen Handeln nach den beigefügten Grundsätzen einen Verein gebildet. Wir verhehlen nicht, daß wir in einzelnen Punkten verschiedener Ansicht sind; die Einen sind Anhänger der constitutionellen Monarchie, die Andern der Republik. Wir alle aber vereinigen uns zu dem gemeinsamen Zwecke, die demokratischen Grundlagen aller Verfassungen, die Freiheit und die unveräußerlichen Rechte des Volkes in gesetzlicher Weise, zu erzielen und sicher zu stellen. Wir fordern Alle, die gleichen Zweck mit uns haben, auf, sich uns anzuschließen und über dem gemeinsamen näher liegenden Ziele die entfernteren Punkte ihres Strebens hintanzusetzen.

Unsere Zersplitterung hat unseren Feinden die Waffe wieder in die Hand gegeben, welche ihnen entrungen war — vereinigt werden wir auf's Neue siegreich sein!

#### Programm des März-Vereins.

Wir wollen die Einheit Deutschlands.

Wir wollen, daß die Freiheit als das natürliche Eigenthum der Nation anerkannt werde, nicht

als ein Geschenk oder eine Gabe, die ihm nach Belieben von irgend einer Seite zugemessen wird; Wir wollen, daß die Nation die Einschränkungen dieser Freiheit selbst bestimmt und sich nicht aufdrängen läßt, daß aber ein Jeder sich diesen Einschränkungen zu unterwerfen hat.

Wir wollen die Berechtigung für das Gesamtvolk, wie für das Volk eines jeden einzelnen Landes, sich seine Regierungsform selbst festzusetzen und einzurichten, zu verbessern und umzugestalten, wie es ihm zweckdienlich erscheint, weil jede Regierung nur um des Volkswillens und durch seinen Willen da ist;

Wir wollen, daß die Verfassungen, welche der Gesamtstaat und die einzelnen deutschen Staaten sich geben, Bestimmungen enthalten, nach denen sie auf friedlichem, gesetzlichem Wege geändert und verbessert werden können;

Wir wollen, daß die auf solcher Grundlage errichteten Verfassungen von dem Gesamtstaate garantirt werden;

damit auf diese Art die Revolution zu Ende gebracht und ein dauernder Zustand der Geseßlichkeit, des Friedens und der Wohlfahrt der deutschen Nation und der einzelnen deutschen Volksstämme gesichert werde.

#### Organisation des Gesamt-Vereins.

1) Der aus Deputirten zur deutschen Nationalversammlung bestehende Verein bildet den Centralverein.

2) Er hat die Verpflichtung, die übrigen Vereine von denjenigen Schritten, deren Vornahme er für zweckmäßig hält, in Kenntniß zu setzen.

3) Um dieß zu ermöglichen, wählt jeder einzelne Zweigverein einen Ausschuß, welcher die Geschäfte des Zweigvereins verwaltet und ihn nach Außen vertritt.

4) In den größern Staaten Deutschlands — Oesterreich, Preußen und Baiern — vereinigen sich die Zweigvereine jeder Provinz, in den übrigen deutschen Einzelstaaten die des ganzen Landes unter einem Centralausschuß, welcher regelmäßig die Vermittelung der Correspondenz mit dem Centralverein übernimmt.

5) Die Art und Weise der Errichtung des Centralauschusses bleibt dem jedesmaligen Ermessen der einzelnen unter ihm zu vereinigenden Zweigvereine überlassen. So lange ein Centralauschuß noch nicht constituirt ist, übernimmt der Ausschuß des Zweigvereins der Hauptstadt des Landes, beziehentlich der Provinz, die Besorgung der Geschäfte desselben.

6) In den Ländern, in denen neben einander verschiedenartige Vereine bestehen, welche ihren Beitritt erklären wollen, bleibt es denselben unbenommen, neben einander fortzubestehen, in dem Maße, daß jede Klasse von Vereinen sich unter einem eigenen Centralauschuß vereinigt.

7) Jeder Centralauschuß zeigt sobald als möglich dem Centralvereine an, wie groß die Zahl der unter ihm vereinigten Zweigvereine ist, und welche von den in seinem Kreise erscheinenden Zeitschriften sich zur Aufnahme der von dem Centralvereine ausgehenden Artikel eignen.

8) Der Centralverein läßt von den lediglich für die Vereine bestimmten Mittheilungen jedem Centralauschusse soviel lithographirte Exemplare, als unter ihm Zweigvereine bestehen, zum Behufe der Mittheilung an letztere zugehen.

9) Es wird dafür von dem Centralauschusse lediglich der auf ihn fallende Antheil der Kosten für die Lithographien selbst entrichtet, wogegen der Centralverein alle Bureaulasten übernimmt.

10) Artikel, deren Verbreitung in den Zeitschriften der Centralverein beschließt, werden den einzelnen, von den Centralauschüssen namhaft gemachten Zeitschriften, ebenfalls in lithographirten Exemplaren und gegen Erlegung der Kosten für die Lithographien gesendet.

Frankfurt, im November 1848.

Der Vorstand:

v. Trübschler. Raveaux. Eisenmann.

Die Schriftführer:

Max Simon. Kaus. Wesendonk.

## Reaction und Demokratie.

(Gingefendet.)

Es giebt Leute, — wir wollen keine Namen nennen, — welche sich für berechtigt halten, Jeden, der eine andere politische Ueberzeugung hat, als sie, für moralisch schlecht, mindestens für moralisch unverbesserlich zu halten. Es ist täglich zu hören, wie Leute des Stillstandes und des Rückschrittes Männer des Fortschritts ohne weiteres als schlechte Menschen bezeichnen. Wenn man dann fragt, welche Schlechtigkeiten denn die Betreffenden begangen haben, dann heißt es: Nun, er gehört zu den Demokraten, er will die Republik. Anstatt zu sagen, daß derjenige, der in seinen sonstigen Lebensverhältnissen sich als gut, wacker, ehrlich erwiesen hat, deshalb die Vermuthung für sich habe, er sei auch in politischen Dingen aufrichtig und zuverlässig — sagt man: es ist gegen den Mann sonst nichts einzuwenden, aber — seine

politischen Ansichten harmoniren nicht mit den meinigen; er taugt also nichts. Anstatt die wahren Demokraten, die nichts Anderes wollen, als das verheißene konstitutionelle Königthum auf der sicheren Grundlage gesicherter Volksrechte, von den falschen Demokraten (Umsturzmannern und Wühlern) zu unterscheiden, verdammen, schmähen und verdächtigen die unverbesserlichen Stillstands- und Rückschrittmänner Jeden, der sich offen und ehrlich Demokrat nennt. Nicht zu läugnen ist, daß umgekehrt auch manche Exaltirte unserer, d. h. der demokratischen Parthei, Manchem mit Unrecht reactionärer Bestrebungen beschuldigen mögen. Diese Gehässigkeiten und leidenschaftliche Partheiung fressen wie eine verderbliche ätzende Säure die sittlichen Begriffe des Volkes an. O, gewiß fühlt es jeder rechtliche Mann — welcher politischen Parthei er auch angehört, daß Diejenigen, welche gegen Andersdenkende mit den hinterlistigen Waffen gemeiner und feiger Schmähe und Verdächtigungssucht sehten, sich selbst gerichtet und ihrer eignen Parthei die empfindlichste Wunde beigebracht haben. —

Leider haben sich die Begriffe im Volke noch sehr wenig abgeklärt; leider wissen sehr viele Leute noch gar nicht oder wollen nicht wissen, was z. B. Demokratie sei, was die Demokraten wollen.

Es giebt wirklich noch immer Leute, die sich einen Demokraten nicht anders denken, als den Feuerbrand in der einen, den Dolch in der andern Hand, allgemeine Gütergemeinschaft im Kopfe, Landes- und Hochverrath im Herzen. Die Zeit wird aber kommen, wo die Verblendeten sich selbst darüber schämen werden, daß sie solche Wahngelbde in ihrem Kopfe haben Platz gewinnen lassen; wo sie erkennen werden, daß sie das: „Kreuzige, Kreuzige!“ zum großen Theil gegen ihre besten Freunde ausgerufen haben!

## Kirchennachrichten von Tharand.

Getauft: Wilhelmine, Friedrich Ernst Beegers, Zimmergefellens und Einwohners hier, Töchterchen. — Anna Cecilie, Frn. Carl Gottlieb Saupes, Königl. Gen'd'armes allhier, Töchterchen.

Getraut: Hr. Gustav Herrmann Köhler, Handels-Compagnon, Bürger und Einwohner hier juv., mit Igfr. Marie Emilie Schlicke von hier. — Hr. Joh. Gottlob Anton Geißler, Musikus und Einwohner hier juv., mit Wilhelmine Ernestine Weigelt von Dippoldiswalda. — Carl Wilhelm Griesbach, Ziegeldecker und Einwohner hier juv., mit Johanne Christiane Friederike Sorge von Rossen. — Hr. Carl Theodor Knorr, Copist und Hypothekenbuchführer im Königl. Justizamt hier juv., mit Igfr. Christiane Friederike Ernestine Groß von hier.

Beerdigt: Frau Johanne Sophie Bock, Mstr. Carl August Bock's, Bürgers und Schneiders allhier, Ehefrau, 34 J. 1 W. alt, starb in Folge schwerer Entbindung. Das todtgeborene Söhnchen wurde mit der Mutter zugleich beerdigt. — Ein todtgebornes Töchterchen von Carl August Fichter, Maurer und Einwohner hier — Johann Georg Friedrich, Mstr. Joh. Friedrich Aberle's, Bürgers und Drechslers allhier, jüngstes Kind, 2 W. 25 T. alt, starb an Abzehrung. — Ein todtgebornes Söhnchen von Heinrich Adolph Paserts, Tagelöhners und Einwohners allhier.

## Kirchennachrichten von Rossen.

Getauft: Des Einwohners Fischer in Breitenbach Tochter, Ernestine Pauline.

Beerdigt: Frau Johanne Christiane Korb, Hrn. Joh. Christian Korb's, Particuliers in Rossen, Ehegenossin,

65 J. alt, starb an Brustwassersucht. — Hr. Carl Gottfried Nicol, Bürger, Haus- und Feldbesitzer in Rossen, 71 J. alt, starb am Schlagfluß. — Des Nahrungsbefizers Hillig in Augustusberg, Zwillingssohn, Gustav Eduard, 17 J. alt, starb am Sticfluß.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

## Bekanntmachung.

Für die mit Anfang des nächsten Jahres auscheidenden Stadtverordneten und Ersazmänner ist die anderweite Wahl auf den Sonnabend, den dreißigsten December 1848

von uns anberaumt und die geprüfte Wahlliste heutigen Tages in hiesigem Rathhause ausgehangen worden.

Wir fordern alle in derselben verzeichneten hiesigen Bürger hierdurch auf, an diesem Tage, von Vormittags 8 bis 12 Uhr, an Rathhausstelle vor der Wahldeputation zu erscheinen und ihre Stimmzettel persönlich abzugeben, indem Stimmzettel durch dazu beauftragte Bürger oder Andere überschießt, als unstatthaft zurückgewiesen werden.

Es hat jeder Stimmberechtigte fünf Bürger

und zwar

drei als Verordnete

und zwei als Ersazmänner deutlich mit Vor- und Zunamen, Stand oder Gewerbe, mit der Berücksichtigung aufzuzeichnen, daß sowohl zu den Stadtverordneten, als auch zu den Ersazmännern ein unansässiger Bürger, mithin drei ansässige und zwei unansässige Bürger aufzuzeichnen sind.

Jeder Wahlberechtigte, welcher ohne genügende Entschuldigung von der Wahlhandlung ausbleibt, verfällt in die § 11 des Localstatuts bestimmte Strafe von 10 Ngr.

Insofern nicht mindestens zwei Dritttheile der Wahlberechtigten erscheinen, und die Wahl deshalb nicht stattfinden könnte, so daß die Anberaumung eines neuen Wahltermines erforderlich würde, so ist der dadurch verursachte Kostenaufwand von Ausgebliebenen aus eigenen Mitteln zu tragen.

Diejenigen Bürger, welche mit Abentrichtung der Abgaben zwei Jahre und länger sich in Rückstand befinden, gehen ihres Stimmrechtes verlustig und wird ein Verzeichniß derselben mit der Wahlliste ausgehangen.

Einsprüche gegen die ausgehangene Wahlliste sind bis zum

drei und zwanzigsten December 1848 Behufs darauf zu fassender Entschließung, beim Stadtrath anzuzeigen.

Wilsdruf, den 22. November 1848.

Die Wahldeputation.

Scheffler, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Die unter Nr. 53 des Brandcatasters und fol. 12 des Grundbuchs eingetragene Häuslernah-

runge Johann Gottlieb Böhm's in Herzogswalde, welche mit Rücksicht auf den noch nicht ganz vollendeten Neubau der Gebäude und unter Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten 406 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. ortsgewöhnlich gewürdet worden ist, soll

den 5. Januar 1849 an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig versteigert werden.

Man macht dies unter Hinweisung auf die an Gerichtsstelle und bei dem Richter Koss zu Herzogswalde aushängenden Subhastationspatente hierdurch bekannt und ladet alle Kauflustige in dem anberaumten Termine zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und der Versteigerung der Böhm'schen Nahrung nach Vorschrift der Gesetze sich zu versehen.

Gericht Wilsdruf, den 16. October 1848.

Hennig, Ger.-Dir.

Die

## Papier-Handlung

von

C. C. Kurß

am Kleinmarkt in Meissen

empfiehlt zu bevorstehendem Feste ihr stets auf das Reichhaltigste assortirte Lager aller gangbaren Papiersorten, bestehend in den feinsten weißen und couleurten Zeichenpapieren, feinen Brief-, Herrn-, Kanzlei-, Schreibe-, weiß- und blau Concept-, Noten-, Pack- und Dütenpapieren in allen gangbaren Formaten.

Ferner Pappen in gewöhnlich und Royalformat, feinen Luxus- oder Billet-Papiere, alle Gattungen bunte Papiere, feine Leder-Arbeiten, bestehend in Brief-, Zeichen- und Schreibe-Mappen, Brieftaschen, Notizbücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies (Geldtäschchen), Bade-, Reise- und Näh-Etuis, Stammbücher, Etuis zu Zahnstocher, Brillen und Wisstentarten, Schreibebücher und Bilderbogen für Kinder, Federkästchen und Penmale, sowie auch Toiletten-Seifen aller Art, Pomaden, div. Parfüms, Sachets, Haaröle, Räucher-Gegenstände, verschiedene, ächte Eau de Cologne zur gütigen Beachtung bestens.

## Annonce.

4000 Thlr. Mündelgelder sind, ganz oder getheilt, sofort auf Landgrundstücke auszuliehen durch Adv. Rudolph Stavenhagen in Dresden: Wallstraße Nr. 6, 3 Tr.

## Denstorffer nervenstärkende Pomade,

welche stets direct beziehe, und deren vorzügliche Wirkung auf das Wachsthum der Haare bereits hinlänglich bekannt, empfiehlt in eben frisch ange- langter Waare à Büchse 10 Ng.

C. C. Kurk.

pr. Duz. an Wiederverkäufern mit angemessenem Rabatt.

## Räucher-Artikel.

Feinste balsamische Räucher-Essenz à Flac. 10 Ng. desgl. kleinere Flac., etwas geringer, à 2½ Ng. Feinste Räucher-Essenz in Flaschen à 5, 7½ u. 10 Ng. Feinstes König-Räucherpulver in Flaschen à 5 u. 6 Ng. Räucherpulver in etwas geringerer Qualität in Flaschen à 12 u. 25 Pf. Räucherpapier à Duz. Blatt 5 Ng., à Blatt 5 Pf. Ofenlack in Stücken à 6 und 12 Pf. empfiehlt

C. C. Kurk.

Ein 2½ Jahr alter, von Figur schöner Zuchtbulle, (Schwyzer Race) steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer Lucius in Somsdorf.

Wein Lager von  
feinen Apollokerzen, blendend weiß, in Paqueten, 4, 5 u. 6 Stück, à 11½ Ng.  
" Venuskerzen, blendend weiß, in Paqueten, 4, 5 u. 6 Stück, à 11 Ng.  
" Millikerzen, blendend weiß, in Paqueten, 5 u. 6 Stück, à 10½ Ng.  
" Stearinkerzen, etwas gelb aber sehr gut im Brand, in Paqueten, 6 Stück, à 9 Ng.  
" Wagenlaternen-Lichte in Paqueten, 4, 5 und 6 Stück, à 12½ Ng.  
" Handlaternen-Lichte in Paqueten, 32 Stück, à 16 Ng.

empfehl't zur gütigen Beachtung bestens

C. C. Kurk, Papierhandlung.

## Fett-Gummi- Elastikum-Auflösung,

welche die gute Eigenschaft besitzt, daß sie das Leder wasserdicht und gegen alle Feuchtigkeit undurchdringlich macht, sowie dasselbe stets weich und geschmeidig erhält, in Folge dessen den Schuhen und Stiefeln, als auch übrigen Lederzeug außerordentliche Vortheile gewährt, empfiehlt in Büchsen à 2½ Ng. die Papierhandlung von

C. C. Kurk.

## Achtung!

### I. Comp. C. = G.

Sonnabend, den 23. December 1848, Verein auf dem Rathskeller, Abends 7 Uhr.

Kämpffe, Hauptmann.

## Bekanntmachung.

Den geehrten Herrschaften und Bürgern Tharands macht Unterzeichneter bekannt, daß er die Schlachterei von Herrn Schreiber übernommen hat und das ihm geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf sich zu übertragen bittet. Ich werde zu den Feiertagen mit gutem Rind- und Schweinefleisch zu Diensten stehen.

Friedrich Wilhelm Hofmann,  
Fleischermeister in Tharand.

Eine Unterstube, Kammer, Küche und Bodenkammer ist sofort zu vermieten beim  
Schneidermeister Sebastian.

## Entgegnung

(siehe Nr. 73, Seite 422 dieses Blattes.)

Erstens muß ich erklären, daß H. Mittag weder von meinem Erscheinen in Tanneberg noch von meiner daselbst gemachten Bemerkung etwas gewußt;

Zweitens muß ich bestreiten, Dr. Köchly erniedrigt zu haben, denn ich habe dadurch, daß ich Thatsachen anführte, nur den Standpunkt bezeichnen können, auf den der Betreffende sich selbst gestellt hat;

Drittens kann ich bestimmt versichern, daß ich nicht für den Freund, sondern, im Sinne der Gemeinde R., nur für den Wahlcandidat Mittag gesprochen habe. Warum aber später die meisten Gönner H. Mittags dem Candidat Hrn. Steinmüller ihre Stimme gaben, hatte seinen Grund in der Voraussicht, Ersteren, gegenüber des Schriftsetzers Gr. aus Dr., nicht durchbringen zu können.

Den Dank für die „wohlgemeinte“ Warnung muß ich Hrn. Mittag überlassen, dem Verfasser desselben aber anheimgeben, inwieweit er seine Absicht erreicht zu haben glaubt.

Der indirect angegriffene Lehrer  
M. in R.

## Frage.

Wer vertheilt denn in Wilsdruff die Traktätchen des deutschen Vereins zu Dresden mit der Rothstiftbemerkung

„Also nicht Klette, sondern Gruner.“

## Antwort.

Du mußt einen Advocaten fragen.

Herr Bäckermeister R. .... in W. .... möchte doch die Güte haben seinen Mitmeistern in Stadt und Land genau zu sagen, was für Geschenke die Semmel- und Brod-Weiber diese Weihnachten erhalten werden, ob Mäntel oder Etwin oder seidene Kleider? daß wir nicht doppelten Schaden leiden, indem R. schon 6 Gr. auf den Thaler aufgiebt.

Berichtigung.

In Nr. 74, Seite 424, Spalte 2, Zeile 9 von oben muß es heißen schmeichelnde Worte statt schmeigende.

Druck von C. C. Klinkicht und Sohn in Meissen.